

Kirschunterlagen: WeiGi® geprüft

Elf Jahre lang wurden Unterlagenversuche mit fünf WeiGi-Klonen an verschiedenen Standorten durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen stellte Hubert Siegler von der Bayerische Landesanstalt Veitshöchheim bei der 3. Internationalen Steinobstkonferenz in Ravensburg Ende Mai vor.

„WeiGi®-Unterlagen sind Kinder ‚namhafter Eltern‘“, so Siegler eingangs. Sie stammen aus einer Serie mit Kreuzungen von Gießener Zuchtklonen mit älteren, eher stark wachsenden Weiroot-Unterlagen. In den obstbaulichen Versuchseinrichtungen Opfingen (Südbaden), Veitshöchheim (Würzburg), Hiltpoltstein (Landkreis Forchheim), Erfurt (Thüringen) und La Tapy (Südfrankreich) starteten ab 2004 Versuche mit vier bis fünf WeiGi®-Klonen und den Sorten ‚Regina‘ und ‚Skeena‘ als Beispiel für kompakt wachsende, selbstfruchtende Sorte. Kultiviert wurde praxisüblich: Spindelerziehung, Tröpfchenbewässerung (bzw. Mikrosprinkler in La Tapy), Pflanzabstände 4 bis 4,5 m x 2,50 m (Hiltpoltstein: 5 m x 2,80 m). Die unterschiedlichen Standortgegebenheiten stellen den Vergleich auf eine breite Basis. Dennoch konnten ähnliche Erkenntnisse daraus gewonnen werden, betonte Siegler.

Unterlagen im Vergleich

Die gut verzweigten, wuchsfreudigen, im Bestand sehr gleichmäßigen Knip-Bäume stellten an der LWG Veitshöchheim bereits im 4. Standjahr ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis: ‚Regina‘ auf WeiGi®1 und WeiGi®2 mit 24 bis 30 kg marktfähigem Ertrag pro Baum. Ab dem 7. Jahr zeichneten sich größere Wuchs- und Ertragsunterschiede unter den fünf Klonen ab, so Siegler.

Ein Vergleich des Wuchsverhaltens zeigte WeiGi®2 als die schwächste der fünf WeiGi®-Klone und wuchs mit ‚Regina‘ am Standort LWG Veitshöchheim ähnlich wie GiSelA®5, das Kronenvolumen war ca. 8 % stärker. WeiGi®1 induziert gegenüber WeiGi®2 und GiSelA®5 mit 25 bis 35 %



Hubert Siegler fasste die Ergebnisse der Prüfung der WeiGi®-Kirschunterlagen an verschiedenen Standorten zusammen

ein merklich stärkeres Baumwachstum als WeiGi®2.

Von den nach elf Prüfjahren im Vergleich zu GiSelA®5 und WeiGi®2 bei ‚Regina‘ deutlich stärker wachsenden WeiGi®-Klonen 3, 4 und 5 zeigte sich WeiGi®3 mit ‚Skeena‘ im Wuchs besonders vorteilhaft. Außerdem zeigte sich in Veitshöchheim wiederholt die analoge Wuchsstärke von GiSelA®3 und Weiroot 72.

Der Ertragsunterschied von WeiGi®2 zu GiSelA®5 betrug bei ‚Regina‘ nach elf Standjahren bei gleicher Pflanzdichte knapp 10 kg pro Baum. „Dies bedeutet hochgerechnet eine Mehrleistung von 8 730 kg/0,9 ha – bei gleichem Fruchtgewicht“, unterstrich Siegler. Der spezifische Ertrag, der die Behangdichte durch die Parameter „Kronenvolumen“ (oder Stammquerschnittsfläche) und „Ertrag“ ausdrückt, war aufgrund der ähnlichen Eigenschaften von WeiGi®2 und GiSelA®5 gleich. Mit seinem schwächeren Wuchs hängt WeiGi®2 im Vergleich zu WeiGi®1 spürbar und gegenüber den WeiGi®-Klonen 3 bis 5 deutlich dichter.

In Veitshöchheim verzeichneten alle WeiGi®-Unterlagen weder Baumauffälle noch Wurzelaufläufer/Stockausschläge, lediglich vereinzelte Ausläufer bei WeiGi®4. Eine Verkahlung der Äste trat bei

den WeiGi®-Klonen kaum auf und speziell bei WeiGi®1 und 2 deutlich weniger als bei GiSelA®5.

Insgesamt ordnete Siegler WeiGi®2 für den Standort Veitshöchheim ähnlich wie GiSelA®5 ein, in einigen Teilaspekten sogar etwas besser. Für den intensiven Anbau mit Dichtpflanzung und Überdachung sei WeiGi®2 und 1 gut geeignet, u.a. unter leichten Bodenbedingungen bzw. wärmeren Klimagebieten. Siegler stufte die beiden Klone auch günstig für den Nachbau sowie möglicherweise für wärmere Gebiete (und Klimawandel) ein und günstiger als GiSelA®5. Bei selbstfruchtbaren, reich tragenden Sorten eignen sich die WeiGi®-Unterlagen gut, u.a. WeiGi®1 und 2. Für den extensiven Anbau bzw. für Flächen ohne Bewässerungsmöglichkeit empfahl Siegler WeiGi®3 und 4. Beide seien auch für den Nachbau denkbar und stellen eine Alternative bzw. Ersatz für Weiroot 13 und MaxMa®14 dar.

Standort Hiltpoltstein

Jahresniederschläge zwischen 750 und 1 000 mm und bessere Böden sorgten in Oberfranken für eine stärkere Wuchskraft als in Veitshöchheim (zwischen 420-650 mm; sandiger Lehm, humusarm). Hier zeigte sich GiSelA®5 insgesamt etwas besser als WeiGi®2.

Ertragsmäßig lag WeiGi®2 hochgerechnet bei 59 t gegenüber GiSelA®5 mit 65 t/0,9 ha. WeiGi®4 und 5 bringen um 70 %, hingegen WeiGi®3 um 50 % schwächere marktfähige ‚Regina‘-Kirschen. Mit Ausnahme von 2008 und 2011 hatte ‚Skeena‘ quasi Totalausfall durch geplatze Früchte. Bei ‚Skeena‘ überzeigte hinsichtlich Kronenvolumen und zwei Ertragsjahren WeiGi®2 als beste Kombination. Wie auch an anderen Versuchsstandorten scheint WeiGi®2 u.a. für selbstfruchtbare, eher kompakt wachsende (kanadische) Sorten vorteilhaft zu sein. Bei den stärker wachsenden WeiGi®-Unterlagen war der Klon 4 besser als 3. Wurzelschosser gab es bei WeiGi®2 und GiSelA®5 keine, bei WeiGi®3 und 5 nur minimal und bei WeiGi®4 gering bis mittel.

LVG Erfurt

An der LVG Erfurt zeigte sich GiSelA®5 trotz etwas schwächerem Kronenvolumens (jedoch etwa gleichem Stammquerschnitt) bezüglich Ertrag und Fruchtgröße mit ‚Regina‘ besser als WeiGi®2. Bezüglich spezifischem Ertrag (Behangdichte) liegen beide Unterlagen relativ ähnlich. Bei ‚Skeena‘ kann WeiGi®2 als eine positive Kombination betrachtet werden: im

www.LODDER.de
UNTERLAGEN®
 FRUIT-TREE-ROOTSTOCKS
 PORTE-GREFFES-ARBRES-FRUITIER
 PORTAINNESTO
 ПОДВОИ ФРУКТОВЫХ ДЕРЕВЬЕВ